

www.e-rara.ch

**Martini Luthers der waren göttlichen schrifft Doctors Augustiner zuo
Wittenbergk mancherley büchlin und tractetlin**

Luther, Martin

[Basel], 1520

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1741>

Ein nutzliche und fast trostliche Predig D. Martini Luther, wie sich ein Mensch recht und wol
bereiten sol zu dem zeitlichen Tod, begreiff in ir zwentzig Stück oder Artickel, deren ein
yegklich ...

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Ein nutzliche vnd fast trostliche predi-
 g D. Martini Luther/wie sich ein mensch recht vnd
 wol bereiten sol zu dem zeitlichen tod/Begreiff in
 ir zwenzig stück oder artickel/deren ein yeg-
 lich mensch mit hohem fleiß vor seinem
 end sol trewlich warnemen.



Zu dem ersten Die weil der
 tod ein Bescheid ist von diser welt vnd alle
 iren handelen/ist not das der mensch sein
 zeitlich güt ordenlich verschaff/wie es soll
 darmit gehalten werden/vnd also verordene/das nit
 bleib nach seinem tod vrsach des gezancks/haders/od
 sunst eins irtumbs zwischen seinen verlassnen freündē.
 Vnd diß ist ein leiplicher oder eüsserlicher abscheid von
 diser welt/vnd würt vil auß vnd lere geben dem güt.
 ¶ Zum andern/das man ouch geistliche abscheid nemē
 Das ist/man vergeb freüntlich/lauterlich vmb gotts
 willen allen menschen/wie sie vnß Beleidiget haben. Wi-
 derumb ouch Begere vergebung lauterlich vmb gottes
 willen von allen menschen/deren wir vil on zwey sel be-
 leidiget haben/zum minsten mit bösen exempelen/oder
 zu wenig wolthaten/wie wir schuldig gewesen seindt/
 nach dem gebott brüderlicher vnd Chrißlicher liebe/vff
 das die seel nit bleib behafft mit irem eigen handel vff
 erden.

¶ Zum dritten. So man yederman vil auß vfferden ge-
 ben hat/sol man sich dann allein zu gott richten/do der
 weg des sterbens sich ouch hinkert/vnd vßfirt. Vñ hie
 hebt an die enge pfort/der schmal steg zu dem leben/des

Der ster-
 bend soll
 verzeihē.

Der tod
 ist die eng
 pfort.

Von bereitung zu einem

muß sich ein yeglicher frölich verwegen/ dan er ist wol
fast eng/ er ist aber nit lang. Vnd geet hie zu gleich wie
mit ein kind/ das vß der kleinen wonung seiner müter
leib/ mit gefärlichkeit vnd ängsten geborn würt/ in disen
weiten hymel vnd erden/ das ist vff dise welt. Also geet
der mensch durch die enge pforten des tods vß disem le-
ben. Vnd wiewol der hymel vnd die welt/ do wir yetz in
leben/ groß vnd weit angesehen wirt/ So ist es doch al-
les gegen dem zukünfftigen hymel vil enger vn kleiner/
dan der müter Leib gegen disem hymel ist. Daruß heist
In dē tod der lieben heiligen sterben ein neuw geburt/ vnd ir fest
werdēt die nent mā zu latin Natale/ ein tag irer geburt. Aber der
heiligē ge- eng gang des tods macht das vnß dis leben weit/ vnn-
boren. yenes eng dunckt. Darumb muß man das glaube/ vn
an der leiplichen geburt eins kinds lernen/ als Christus
sagt/ Ein weib wen sie gebürt/ so leidet sie angst/ wenn
sie aber genesen ist/ so gedenckt sie der angst nymer/ die
weil ein mensch geboren ist vñ ir in die welt. Also im ster-
ben ouch muß man sich der angst verwegen/ vn wissen
das darnach ein grosser rüm vnd freud würt sein.

Die erstbe **E** Zum vierden. Solch zu richten vnd bereitung vff di-
reitung zu se fart steet darin zum erste/ das man sich mit lauterer
dem tod. beicht/ sonderlich die grösten stuck/ vnd die zu der zeit in
gedechtnuß müglichs fleiß erfinden werden vn der hei-
ligen Christenlichen sacrament des heiligen warē leich-
nams Christi vnd der ölung versorg/ die selben andech-
tig beger/ vnd mit grosser züuersicht empfab/ so mā sie
haben mag. Wo aber nit/ sol nit dester weniger dz ver-
langen vnd begeren der selben tröstlich sein/ vn nit dar-
ab zu seer erschrecken. Christus spricht/ Alle ding seindt
müglich dem der do glaubt. Dan die sacramēt ouch an

ders nichts seind dan zeichen die zum glauben dienē vñ reizen/wie wir sehen werden/ on welchen glauben sie nichts nütz seind.

¶ Zum fünfften. Sol man ye zusehen mitt allem ernst vnd fleiß/das man die heiligen sacrament groß acht/sie in eren hab/sich frey vnd frölich daruff verlasse/vnd sie gegē der sünd/tod vnd hell also weg das sie weit über vñ schlagen. Auch vil mer mit den sacramenten/vñ iren tugenden sich bekümmert/dan mit den sündē. Wie aber die recht geschehe vnd was die tugend seind/muß man wissen. Die erst ist/das ich glaub es sey war vñ geschehe mir/was die sacrament bedeuten/vñ alles was gott darin sagt vnd anzeigt/das man mitt Maria der mütter gottes in festem glauben spreche/ Wir geschehe nach deinen Worten vnd zeichen/dann die weil do selbst gott durch den priester redt vnd zeichnet/möcht mā gott kein grösser vñeer in seinen Worten vnd wercken thun/dann zweifeln ob es war sey/vnd kein grösser eer thun/dan glauben es sey war/vnd sich frey daruff verlassen.

¶ Zum sechsten. Die tugent der sacrament zu erkennen muß man vor wissen die vntugend/darwider sie fechtē vnd vñß geben seind. Der seint drey. Die erst/dz erschrockenlich bild des tods. Die ander/das grülich manigfaltig bild der sünd. Die drit/dz vntrüglich vnuermeidlich bild der hellen vnd ewigē verdammnis. Nun wechselt ein yegklichs vñ disen dreyen/vnd würt groß vñ stark vñ seinen züsätzen. Der tod würt groß vñ erschrockenlich das die blöd verzagt natur dz selb bild zu tieff in sich bildet/zu seer vor augen hat/darzu steiret nun der deuffel vñ das der mēsch das grülich geberd vnd bild des tods dieß betracht/vnd dodurch bekümmert/weich vnd zag

Dz sacramēt sol mā groß achten.

Des tods bild sol nit zu vyl in vñß züne men.

Von bereitung zu einem

hafft werd. Dañ do sol er wol alle die schreckliche/gech-
lingen/böse tod fürhalten/die ein mensch ye gesehe/ge-
hört od gelesen hat/darnebē mit einwicklung des zorns
gottes/wie er vorzeiten hie vnd do die sündler geplaget
vnd verderbt hat/darmit er die blöden natur zū forcht
des tods vnd zū lieb vnd sorgen dises lebens treibe/dar-
durch der mensch zū vil beladen mit solchen gedanken
gottes vergesse/den tod fliehe vnd hasse/vnnd also gott
dem herren am letzten end/vngehorsam erfunde werd
Merck vff vnd bleib. Dañ ye tieffer der tod betracht/angesehē vn-
erkant würt/ye schwärer vnd färlicher das sterben ist.
Im lebē solt man sich mit des tods gedanken üben vn-
zū vnß fordern/wañ er noch ferr ist/vnnd nicht treibt.
Aber im sterben wenn er von im selbs also starck do ist
ist es färlich vnd nützlich nütz. Do muß man sein bild vñ-
schlahen/vnd nit sehen wollen/wie wir hören werden.
Also hat der tod sein krafft vnd stercke in der blödigkeit
vnser natur/vnd in seinem vnzeitigen zū vil ansehen od
betrachten.

Wie die
sünd in dē
menschen
wechselt.

¶ Zum sitzenden. Die sünd wechselt vn würt groß/ouch
durch ir zū vil ansehen/vnd zū tieff bedencken/do hilfft
zū die blödigkeit vnser gewissens/dz sich selbs vor gott
schämet vnd greulich strafft. Do hat der deüffel dann
ein bad sündē das er sucht/do treibt er/do macht er die
sünd so vil vnd groß/do halt er alle die für/die gesündi-
get haben/vnd wie vil mit wenigen sünden verdampft
seind. Das der mensch aber muß verzagen oder vnwil-
lig werden zū sterben/vnd also gottes vergessen/vñ vn-
gehorsam bleiben biß in tod/sonderlich die weil d mēsch
meint er muß die sünd also dañ betrachten/vñ thū wol
recht vnd nützlich daran/das er domit vmbgang/also

findt er sich dann vnbercit vnd vngeschickt/so sere das
ouch all seine güte werck zū sünden worden seind/vß dē
dan muß folgen ein vnwillig sterben/vnd vngheorsam
gottes willen vnd ewigs verdammen. Dan die sünd be
trachten hat kein füg noch zeit/das sol man in der zeyt
des lebens thün. Also verkert vnß der böß geist all ding/
am leben/do wir solten des tods/der sünd/der helle bild
stets vor augen haben. Als am .l. psalmen steet. Meine
sünd seind mir all zeit vor augē so thut er vnß die augē
zū/vnd verbirgt die selbē bild. Am tod/do wir soltē nur
das leben/gnad vñ seligkeit vor augē habē/thut er vnß
dan allererst die augē vff/vñ ängstet vnß mit den vnzei
rigen bilden/das wir die rechten bild nit sehen sollen.

¶ Zū dem achten. Die hell würt groß vñ wechset/ouch
durch ir zū vil ansehen vnd harts bedencken zū vnzeitē.
Darzū hilffts über die maß sere/das man gottes vireyl
nit weißt/dohin der böß geist die sel treibt/dz sie sich mit
überigem vnd vnnützem fürwitz/ja mitt dem aller fār
lichsten fürnemen beladet vnd forschē sol göttlichs rats
heimlichkeit/ob sie versehen sey oder nit. Die übt der deü
fel sein letzte grōste listige kunst vnd vermügē. Dan do
mit firt er den menschen (so er es vor sicht) über gott/dz
er sucht zeichē göttlichs willens/vnd gedultig werd/dz
er nit wissen sol ob er versehen sey/macht jm seinen got
verdecktig/das er schier nach einem anderen gott sich
sencket. Kurzlich hie gedenckt er gottes ließ/mit einem
sturmwind vßzüleschen/vnd gottes haß erwecken. Ye
mer der mēsch dem deüffel folget/vnd die gedancē lei
det/ye fārlicher er steet/vñ zū letzt nit mag sich enthal
ten/er fallt in gotes haß vnd lesterung. Dan was ist es
anders das ich wissen will/ob ich versehen sey/dann

Wie die
hell im mē
schen groß
würt.

Von bereitung

ich wil alles wissen was gott weißt/vnd im gleich sein/
das er nicht mer wisse dan ich/vnd also gott nit got sey
so er nichts über mich wissen sol. Do helt er für/wie vyl
Heiden/Juden/Christen kinder verloren werden/vnd
treibt mit solchen färlichen vnd vergebnen gedancken
so vil/das der mensch ob er sunst gern stürb/doch in di-
sem stuck vnwillig werd. Das heist mit der hell angefo-
chten/wen der mensch mit gedancken seiner verschüg
würdt angefochten/darüber im Psalter gar vil klages
ist. Wer hie gewinnt oder gesiget/der hat die hell/sünd/
tod vff einem hauffen überwunden.

Die sünd/
hell vñ tod
sollen vnß
nit kleyn-
mütig ma-
chen.

E Zum neünden. Muß man in disem handel allē fleiß
ankeren/das man diser dreyer bild keins zū hauß lade/
noch dem deüffel über die thür male/sie werdē selbs al-
le zū starck heryn fallen/vnd das hertz mit irem anschē
disputieren vnd zeigen ganz vnd gar inhaben wollen.
Vnd wo das geschicht/so ist der mensch verloren/got-
tes gnad ganz vergessen/dan dise bild gehören gar nit
in dise zeit/anders dan mit in zū fechtē vnd sie vß zū trei-
ben. Ja wo sie allein seind/on durchsehen in ander bild
gehören sie niergenhin/dan in die hell vnder die deüffel.
Wer nun wol mit in fechten wil/vnd sie vß treibē/dem
würdt nit gnüg sein/das er sich mitt in zerr vnd schlahe
oder ring/dan sie werden im zū starck sein/vnd würdt er
ger vnd erger. Die kunst ist/ganz vnd gar sie fallē las-
sen/vñ nichtz mit in handeln. Wie geet aber das zū. Es
geet also zū. Du mußt den todte im leben/die sünd in der
gnad/die hell im hymel ansehen/vnd dich von dem anse-
hen oder anblick nit lassen treiben/wen dir's gleich alle
engel/all creatur/ja wen es ouch dich dunckte/got selb
anders fürlegen/das sie doch nit thünd/aber der böß

geist macht ein solchen schein. Wie sol man dem thün?
Zum zehende. Du müst den tod nit in jm selbs/ noch
 in dir oder deiner natur/ noch in denen die durch gottes
 zorn getödt seind (die der tod überwunden hat) ansehen
 oder betrachten/ du bist anders verloren/ vñ würst mit
 in überwunden. Sonder deine augen/ deins hertzen ge
 dancken/ vnd all dein sñ gewaltigklich keren von dem
 selben bild/ vnd den tod starck vnd emssig ansehen/ nun
 in denen die in gottes gnaden gestorbe vñ den tod über
 wunden haben/ sñnemlich in Christo/ darnach in allē
 seinen heiligen. Sich in disen bilden wirt dir der tod nit
 schrecklich noch greulich/ ja er wirt verachtet vnd ge
 tödt/ vnd im leben erwürget vnd überwunde/ dan Chri
 stus ist nichts dan eitel leben/ sein heiligen ouch. Ye tief
 fer vnd vester du dir dis bild einbildest vnd ansichst/ ye
 mer des tods bild abfellt vnd von jm selbs verschwinde
 on alles zerrern vnd streiten/ vnd hat also dein hertz frid
 vnd mag mit Christo vñnd in Christo geruwig sterben.
 Wie in Apocal. steet/ Selig seind die/ die in dem herren
 Christo sterbēt. Das ist bedeuēt Lumeri. xxi. Do die kin
 ger von Israhel von den ferwrenen schlangen gebissen/
 nit sich mit den selben schlangen zerrern/ sonder die tod
 ten erine schlangen müsten ansehen/ do fielen die leben
 digen von jm selbs ab/ vnd vergiengen. Also müst du dich
 mit dem tod Christi allein bekümmern/ so würst du das
 leben finden. Vñ wo du den tod anderstwo ansichst/ so
 tödt er dich mit grosser vnruw vnd pein. Darumb sagt
 Christus/ In der welt (dz ist ouch in vnß selb) werden ir
 vnruw haben/ in mir aber den frid.

Wie man
den tod sol
ansehen.

Zum eilfften. Also müst du die sünd nit ansehē in den
 sündern/ noch in deinem gewissen/ noch in denen die in

Wie man
die sünd sol
ansehen.

Von bereitung zu einem

Der gna-
den bild.

sünden endlich Blihen vnd verdampft seind/du farst ge-
wislich hymnach/vnd würdest überwinden/sonder ker-
ab dein gedanken. Vnd die sünd sihe nit an dan in der
gnaden bild/vnd das selb bild mit aller krafft inbilde in
dich/vng hab es vor augen. Der gnaden bild ist nichts
anders/dan Christus am creüz vnd all seine lieben heil-
ligen. Wie verstet man das: Das ist gnad vñ barmher-
zigkeit/das Christus am creüz dein sünd vñ dir nimpt/
trägt sie für dich/vnd erwürgt sie. Vnd das selb vestig-
lich glauben/vnd vor augen haben/nit daran zweifle.
Das heist das gnaden bild ansehen vnd in sich bilden.
Des selben gleychen alle heiligen in irem leiden vñ ster-
ben/ouch vñ in tragen deine sünd/vnd für dich leidē vñ
arbeiten. Wie geschriben steet/Einer trag des andern
bürden/so erfüllen ir das gebott Christi. Also spricht er
selber Matthei.xj. Kommet zu mir alle die ir beladen
seint vnd arbeitent/ich wil euch helfen. Sihe so magst
du dein sünd sicher ansehen vñ der deinem gewissen. Sy-
he do seind sünd nymmer sünd/do seind sie überwundē
vnd in Christo verschlunden. Dan gleych wie er deinen
tod vñ sich nympt/vnd in erwürgt/das er dir nit schaa-
den mag(so du anders glaubest/das er dir das thut/
vnd deinen tod in jm/nitt in dir ansicht) also nympt er
ouch deine sünd vñ sich/vnd in seiner gerechtigkeit vñ
lauter gnaden dir überwindt. So du das glaubest/so
thund sie dir nymmer schaden. Also ist Christus des le-
bens vnd gnade bild/wider des tods vnd sünd bild/vñ
ser trost. Das sagt Paulus in der ersten epistel zu denē
von Corinth/am.xv.capitel. Gott sey lob vnd danck/dz
er vns in Christo geben hat überwindung der sünd vnd
des tods.

Zum zwelfften. Du müßt die hell vnd ewigkeit & pein mit der verfehung nit in dir/nit in ir selbs/nit in denen die verdampft seind ansehen/ouch nichts bekümmern mit so vil menschen in der gangen welt/die nit verfehē seind. Dañ sichstu dich nit für/so würt dich diß bild geschwind stürzen vnd zu boden stossen/darumb müßt du hie gewalt üben/die augen vest zūhalten vor sollichem blick/dañ er gar nichts nütz ist/ob du tusent iar damit vmbgiengest/vnd verderbt dich zū mal. Du müßt gott lassen gott sein/das er wisse mer von dir wañ du selber. Darumb sich das hymelisch bild Christum an/der vñ deinen willen zū der hell gefaren ist/vnd von got ist ver lassen gewesen/als einer der verdampft sey ewiglich/do er am creüz sprach/Heli heli lama asabthani.dz ist/ O mein gott/o mein gott/warumb hast du mich verlassen. Sihe in dem bild ist überwunden dein hell/vñ dein vngewisse verfehung gewiß gemacht/das so du do mit allein dich bekümmerst/vñ das glaubst für dich geschehen/so würdest du in dem selben glauben behaltē gewißlich. Darumb so laß dir's nun nit vñ den augen nemen vnd such dich nun in Christo/vñ nit in dir/so würdest du dich ewiglich in jm finden. Also wann du Christum vnd alle sein heiligen ansichst/vnd dir wolgefelt die genad gottes/der sie also erwölt hat/vnd bleibst nun vest in dem selben wolgefallen/so bist du schon ouch erwölt. Wie er sagt im blich der geschöpft/am.xij.capitel. Alle die dich gebenedeyen/sollen gebenedeit sein. Hastestu aber nit hieruff allein/vnd fallest in dich/so würdt dir ein vnlust erwachsen gegen gott vñ seinen heiligen/vñ also in dir nichts gūts finden. Do hiet dich vor/dañ do würt der böß geist dich hyn treiben mit vil lüsten.

Die hell
soltu nit
ansehe.

Von bereitung

Ein figur
der gemel-
te dry bildē

Im dreyzehenden. Dise drey bild oder streit seind be-
deut Judicii. vij. Do Gedeon die Madianiten mit drey
hundert mannen an dreyen orten in der nacht angriff/
doch nit mer thet/dan ließ trometen blasen/vnd liecht
schärben zusamen schlagen/das die feind flohen/vnnd
sich selbs erwurgeten. Also fleucht der tod/die sünd/vnd
die hell mit allen iren krefftē/so wir nun Christi vn̄ sei-
ner heiligen lüchtende bild in vns üben/in der nacht/dz
ist im glaubē/der die bösen bild nit sieht noch sehē mag/
darzu vns mit gottes wort/als mit trometen reizen vn̄
stercken. Also firt die selb figur Esaias. ix. gar lieblich
in wider die selben drey bild/vn̄ spricht vō Christo. Den
last seiner bürden/die rüt seines rugken/das scepter sei-
nes treibers/hastu überwunden gleich wie zu den zeitē
der Madianiten/die Gedeon über wand. Als sprech er
Deines volcks sünd(das do ist ein schwerer last seiner
bürden in seinem gewissen) vn̄ den tod(der do ist ein rüt
oder straff der do drückt seinen rücken) vnd die hell(die
ein scepter vnd gewalt ist des treibers/do mit gefordert
würt ewiges bezalen für die sünd) hastu alles überwin-
den/wie es dan̄ geschehen ist zu den zeiten Madian/dz
ist durch den glaubē/dardurch Gedeon on alle schweret
schläg die feind veriagt. Wen̄ hat er dz thon? Am creütz
Dann do selb hat er vn̄ sich selbs bereit ein dreyfaltig
bild vnserem glauben für zu halten wider die drey bild/
do der böß geist vnnd vnser natur vns mitt ansicht vñ
dem glauben zu reissen. Er ist das lebendig vnnd vn-
sterblich bild wider den tod/den er erlitten vn̄ doch mitt
seiner vfferstentnuß von todten überwunden hat in sei-
nem leben. Er ist das bild der gnaden gottes wider die
sünd/die er vff sich genommen/vnd durch sein vn̄überz-

windliche gehorsame überwunden hat. Er ist das hymelisch bild/der verlassen von gott ward / als ein verdampfer. Vnd durch sein aller mechtigeste liebe die hell überwunden/bezűgt das er der liebste sun sey/vnd vns allen das selb zu eigen geben/so wir also glauben.

¶ Zum vierzehenden. Zu űberflus hat Christus nit allein in im selbs die sűnd/den tod vñ hell űberwűndē/vñ vñs fűrgehalten zu glaubē. Sonder zu grűsserem trost auch selbs die ansechtung erlitten vnd űberwűndē/die wir in diesem bild haben. Er ist eben so wol angefochten mit des tods/der sűnd/der hell bild/als wir. Des todes bild hielten sie jm fűr/do die űnden sagten/Er steig nun herab vom creűz. Er hat andere gesund gemacht/er helff jm nun selbs. Als sprechen sie/Do du dichst du den tod/du muűst sterben/do hilff nichts fűr. Gleich wie der dűffel ein sterbenden menschen des tods bild fűrwendet/vñ mit schrecklichem bild die blűd natur űngstiget. Der sűnd bild hielten sie jm fűr/do sie sprachen/Er hat ander gesund gemacht/ist er gottes sun/so steig er herab izz. Als sprechen sie/seine werck seind falsch vñ lauter triegererey gewesen. Er ist des dűffels sun/vnd nit gottes sun/Er ist sein mitleip vnd mitsel/Er hat nie kein gűts gethon/dan eytel bosűheit. Vnd gleich wie die Juden Christo dise drey bild fűrwurffen vnordenlich vnder einander/also wűrt der mēsch von den selben gleich vff ein mal vnordenlich bestűrmt/das er verirrvñnd nun bald verzweifle. Wie der herr die zerűdűng Iherusale beschreibet Luce.xix. Das ir seind sie vngewű mit einem Bollwerck/das sie nit vű kűndē kűnnē (das ist der tod) das sie sy an allen enden űngstē vnd treibē das sie nergent bleibē kűnden/das seind die sűnd. Zum dűtť/das

Christus
hat anse-
chtűg er-
litten.

Von bereitung zu einem

Die drey
obgemelte
ding sollen
wir vñ cri-
sto leren.

sie sy nider schlagen zu der erden/vnd lassen keinen stein
vff dem andern/das ist die hell vnd verzweiflung. Der
hellen bild wurffen sie im für/do sie sagten/Er verträu
wer gott/laß sehen ob er in erlöse/er sagt/er sey gottes
sin. Als sprächen sie/er gehört in die hell. Gott hat in nit
versehē/er ist ewig verworffen/es hilfft hie kein verträu
wen noch hoffen/es ist alles vmb sunst. Wie wir nun se-
hen das Christus zu allen den worten vnd greulichē bild
still schweigt/nit mit in sicht/thut als höre oder sehe er
sie nit/verantwurt keins. Vñ wen er schon geantwurt
het/so het er nun vsach geben/das sie mer vnd greüli-
cher hetten geplerrt vnd gespött getrieben. Sonder al-
lein vff den liebsten willē seines vatters acht hat so gātz
vnd gar/das er seines tods/seiner sünd/seiner hell/vff
in getrieben vergift/vnd für sie bitt/für iren tod/sünd/
vnd hell. Also sollend wir die selben bild ouch lassen her-
fallen vnd abfallen/wie sie wollen oder mügen/vñ nun
gedencken das wir an dem willen gottes hangen/der ist
das wir in Christo hoffen/vnd festiglich glauben/vñ
ser tod/sünd vnd hell/sey vñ in im überwunden/vñ
müg vñ mit schaden. Vff das also Christus bild in vñ
allein sey/vnd mit im disputieren vnd handeln.

Warum
ein sterbe-
der mēsch
die sacra-
ment em-
pfahet.

¶ Zum fünffzehenden. Nun kommē wir wider zu den
heiligen sacramenten vnd iren tugenden/das wir ler-
nen warzu sie gut seyen/vnd sie zu brauchen. Welchem
nun die gnad vnd zeit verlyhen ist/das er beicht/absol-
uiert/bericht vnd beölt würt/der hat wol groß vsach
gott zu lieben/loben vnd dancken/vnd frölich zu sterbē
so er anderst sich tröstlich verlast vnd glaubt vff die sa-
crament/wie oben gesagt ist. Dañ in den sacramentē
handelt/redt/wirckt durch den pñester dein gott Chr̃

stus selbs mit dir / vnd geschehen do nit menschē werēt
 oder wort / do verleicht dir gott selbs alle ding / die yetzo
 von Christo gesagt seind / vnd wil die sacramēt ein wor-
 zeichen vnd vrtund sein / also das Christus leben sol dei-
 nen tod / sein gehorsam sol dein sünd / sein liebe dein hell
 vff sich genommen vnd überwundē habē. Darzū wirst
 du durch die selben sacrament geliebet vnd vereiniget
 mit allen heiligen / vnd komst in die recht gemeinschaft
 der heiligen / also das sie mit dir in Christo sterben / die
 sünd tragen / die hell überwindē. Daruß folget das die
 sacrament / das ist die vsserliche wort gottes durch einē
 priester gesprochen / gar ein grosser trost seind / vñ glych
 ein sichtlich zeichen göttlicher meinung / daran mā sich
 halten sol mit einem festen glaubē / als einen güte stab /
 darmit Jacob der patriarch durch den Jordan gieng
 Oder ein latern / darnach man sich richten / vñ ein aug
 vff haben sol mit allem fleiß durch den finstern weg des
 tods / sünd vnd hell / Wie der Prophet saget. Dein wort
 herr ist ein liecht meiner füß. Vnd sant Peter. Wir ha-
 ben ein gewiß wort gottes / vnd ir thünd wol daran / so
 ir sein war nemet. Es mag sunst nichts helfen in tods
 nöten / dan mit dem zeichen werden all behalten / die be-
 halten werden. Es weist vff Christum vnd sein bild / dz
 du magst wider des tods sünd vnd hell bild sagen. Gott
 hat mir zugesagt / vnd ein gewiß zeichen seiner gnaden
 in den sacramenten geben / des Christus leben meinen
 tod in seinem tod überwundē hab / sein gehorsam mein
 sünd in seinem leiden vertilget / sein liebe mein hell in
 seinem verlassen zerstört hab / das zeychen / das zusagen
 meiner seligkeit würt mir nit liegen noch triegen / Got
 hat es gesagt / gott mag nit liegē / noch mit wortē noch

Gemeins-
 chaft 8
 heiligen.

Von bereitung zu einem

mit wercken. Vnd wer also bocht/vñ sich vff die sacrament verlaßt/des erwelung vnd verfehung würdt sich selb on sein sorg vnd müß wol finden.

An den sacramenten
sol mā nitt
zweiflen.

¶ Zum sechzehende. Die ligt nun die allergrößt macht an das man die heiligen sacramēt (in welchen eitel gottes wort/zū sagen/zeichen geschehen) hoch achte/in erē halt/sich daruff verlaß. Das ist/das mā weder an den sacramenten noch an den dingen/der sie seind gewisse zeichen/zweyfel/wān wo daran gezweifelt würt/so ist es alles verloren. Dān wie wir glaubē/so würt vnß geschehen/als Christus sagt. Was hülffs dz du dir vorbildest vnd glaubest/der tod/die sünd/die hell der anderen sey in Christo überwundē/wen du nit ouch glaubst das dein tod/dein sünd/dein hell/dir do überwundē vñ vertilget sey/vnd also erlöst seyest/so wer das sacrament gar vmb sunst/die weil du nit glaubest die ding/die dir do selb anzeigt/geben vnd gesprochen werden. Das ist aber die grausam sünd/die geschehen mag/durch welche gott selber in seinem wort/zeichen vñ werck/als ein lügner geachtet würt/als der etwas redt/zeigt/zūsagt das er nit vermein noch halten wöl. Derhalben ist nitt zū schimpffen mit den sacramenten. Es muß der glaub do sein/der sich daruff verlaß/vñ frölich wag in solchs gottes zeichen vnd zūsagen. Was wer das für ein seligmacher oder gott/der vnß nit möcht oder wölt vō dem tod/der sünd/der hell selig machen. Es muß groß sein/was der recht gott zūsagt vnd wirckt. So kompt dann der deüffel vnd blaßt dir yn/ja wie aber/wen ich die sacrament het vnwürdig empfangē/vñ mich durch mein vnwürdigkeit solcher gnaden beraubt. Die mach das creuß für dich/laß dich würdigkeit vñ vnwürdigkeit

nichts anfechten/schaw nun zu dz du glaubest/es seind gewisse zeichen/ware wort gottes/so bistu vnd bleibest wol wirdig. Der glaub macht wirdig / zweyfel macht unwirdig. Darumb wil der böß geist dir ander wirdigkeit vnd unwirdigkeit fürwenden/ das er dir ein zweyfel inwerff/vnd dardurch die sacrament mit iren werken zu nicht mach/vnd gott in seinen Worten zu einem lügner mach. Gott gib dir vñ deiner wirdigkeit nichts. Er bauwet ouch seine wort vnd sacramēt vff dein wirdigkeit mit/sonder vñ lauterer gnad bauwet er dich unwirdigen vff seine wort vnd zeichen/daran halt nū fest vnd spich/ Der mir sein zeichen vnd wort gibt vnd geben hat/das Christus leben/gnad vñnd hymel/meinen tod/sünd/hell/mir vñschädlich gemacht hab/8 ist got/würt mir die ding wol halten/hat mich der priester absoluiert/so verlass ich mich darauff/als vff gottes wort selber. Seind es dan gottes wort/so würt es war sein/do bleib ich vff/do stirb ich vff. Dan du solt eben so fast vertrüwen vff des priesters absolution/als wen dir got ein besondern engel oder apostel sendet/ ja als ob dich Christus selb absoluiert.

¶ **Sim. xvij.** Sihe ein solch vñtel hat der die sacrament erlangt/das er ein zeichen gottes erlangt vñnd zusag/daran er seinen glauben üben vnd stercken mag/er sey in das bild Christi vnd zu seinen gütern berüfft. On welche zeichē die andern allein im glauben arbeiten/vñ sie mit der begird des hertze erlangen/wiewol sie ouch behalten werden/so sie in dem selben glauben bestend. Also soltu ouch sagen über dem sacramēt des altars. Hat mir der priester geben den heiligen leichnam Christi/dz ein zeichen vnd zusagen ist der gemeinschaft aller ein-

Der ge
laub ma:
chet wir:
dig.

Merck du
Christen
mensch.

Was dz sa
crament
des altars
bedeut.

Von bereitung zu einem

gel vnd heiligen/das sie mich liebhaben/für mich for-
ge bitten/vnd mit mir leiden/sterben/sünd tra gen/vnnd
hell überwinden. So würt es vnd muß also sein/dz gô-
lich zeichen Betreügt mich nit/vnd laß mirs nitt nemē/
ich wolt ee alle welt/mich selb verleügnen/ee ich daran
zweyfelt. Mein gott der sey mir gewiß vnd warhafftig
in disem seinem zeichen vñ zûsagen. Ich sey sein würdig
oder nit so bin ich ein glid der Christenheit nach laut vñ
anzeigung dises sacramēts. Es ist besser ich sey vnwür-
dig/dann das gott nit warhafftig gehalten werd/heß
dich deüffel/so du mir anders sagst. Tum sich mā finde
vil leüt die gern wolten gewiß sein/oder ein zeichen ha-
ben vom hymel/wie sie mit gott dran weren/vñ ir ver-
schung gern wissen/vñ wē sie schon ein solliches zeichē
überkemen/vnd sie doch nit glaubten/was hülff es sie?
Was hülffen alle zeichen/on glauben? Was halffen die
Jude/Christi vnd der Apostel zeichen? Was helffe noch
heüt die hochwürdigen zeichen der sacrament vnd wort
gottes? Warumb haltē sie sich nit an die sacramēt/wel-
ches gewisse vñ yngesetzte zeichen seind/durch alle heilī-
gen probiert vnd versucht/gewiß erfunden allen denen
die do glaubt haben/vnd überkommen alles was sie zei-
chent. Also sollen wir die sacramēt lernen erkennē was
sie seind/wo zû sie dienen/wie man sie brauchen sol. So
finden wir das nit ein grösser ding vff erden sey/das dz
betrübt hertz vnd böß gewissen lieblicher trösten mag.
Dan in sacramēten seind die wort gottes/die dienē dar-
zû/dz sie vñs Christū zeigē vñ zûsage mit allē seinē güt/
das er selbs ist/wider den tod/sünd vñ hell. Tum ist nitt
lieblicher begirlicher ding zû hören dann den tod/sünd/
vñ hell zû vertilgken. Das geschicht durch Christum in

Die sacra-
mēt seindt
gewisse zei-
chen der se-
ligkeit.

vns so wir das sacramēt recht buchē. Der buch ist nit anders dan glauben es sey also/wie die sacramēt durch gottes wort zusagen vnd verpflichten. Darumb ist nor das man nit allein die drey bild in Christo ansehe/vnnd die gegenbild domit vfstreib vn fallen laß/sonder dz mā ein gewiß zeichē hab/dz vns versichere/es sey also vns geben/das seind die sacrament.

¶ Zum. xviii. Sol kein Christē mēsch an seinē end zwey feln/er sey nit allein im sterben/sonder gewiß sein/das nach anzeigung des sacramēts vff in gar vil augē sehē. Zum ersten gottes selber vn Christi/darüb das er seinē wort glaubt/vn seinem sacrament anhangt/darnach die lieben engel/heiligen vn alle Christen/dan do ist kein zweifel/wie das sacramēt des altars weiset/das die all sampt als ein ganzer cörper zu seiner glidmaß/zū lauffen/helffen im den tod/die sünd/die hell überwindē vnd tragen alle mit jm. Do geet das werck der lieb/vnd gemeinschaft der heiligen im ersten vnnd gewaltigtlich Vn ein Christen mensch sol das jm ouch also fürbilden/vnd keinen zweifel darab habē/daruf er dan teck würt zu sterben. Dann wer daran zweifelt/der glaubt aber nichts an das hochwürdig sacrament des leichnās Christi. In welchem gezeit/zugesagt/verpflicht würt gemeinschaft/hilff/liebe/trost vnd beystand aller heilige in allen nöten. Dan so du glaubst in die zeichē vn wort gots/so hat gott ein aug vff dich. Wie er sagt Psal. xxxi Firmabo te. Ich wil meine augen stet vff dich haben/das du nit vndergeest. So aber gott vff dich sieht/so sehen jm nach all engel/all heiligen/all creaturen/vn so du in dem glauben bleybest/halten sie alle die händ vnder. Geet dein sel vf/so seind sy do vn empfangen sie/Du

Ein Christen mensch ist nit allein in seinem tod.

Ein groffer trost der sterbende menschē.

Von bereitung zu einem

magst nit vndergeen. D^z ist bezeügt in Heliseo. iiii. Ae. vj. der zū seine knecht sprach/ Fürcht dich nit/ ir ist mer mit vnß dan mit in/ so doch die feind sie vmbacht hetē/ vñ niemand anders sahen. Aber gott thet dē knecht die augē vff/ do was vñ sie ein grosser huff feüriger pferd vñ wagē. Also ist ouch gewiß vmb ein yegliche der got glaubt. Do geend dan die sprich hār/ Psalm. xxxiiij. Der engel gotes würt sich inlassen rings vmb die/ die do got fürchten/ vñ würt sie erlösen. Vñ am. cxxij. psal. Welche gott vertruwen/ die werde vnberweglich sein wie d̄ berg Sion/ er würt ewiglich bleibē. Noch berg (d^z seind engel) seind in seinem vntreis/ vnd gott selber in dem vñ treis seines volcks von hin biß in ewigkeit. Vñ psal. xc. Er hat seinen engeln dich befolhen/ vff den händen sollen sie dich tragē/ vñ dich bewarē wo du hingeeß/ d^z du nit stoffest deinen fuß irgent an einen stein. Vff d̄ schlangen vñ Basiliscū soltu geen/ vñ vff den löwē vñ tracten soltu dretten. das ist/ alle sterck vñ list des deüßels werdend dir nichts thūn/ dan er hat in mich vertruwt. Ich wil in erlösen/ ich wil bey im sein in allen seinen ansechtungen/ ich wil im vshelffen vñ zū eren setzē. Ich wil in vol machen mit ewigkeit. Ich wil im offenbaren mein ewige gnad. Also spricht ouch der apostel/ d^z die engel/ d̄ vnzalich vil seind/ all zūmal dienstbar seind vnd außgeschickt vñ der willē/ die do selig werdē. Difes seint alles

13

Die obbe- ckē mag/ vñ sie doch wirckt in solchē kleinē zeichē der sarrürte ding cramēt/ d^z er vnß lere wie ein groß ding es sey/ ein rech soll mā vō ter glaub zū gott. ¶ Zūm. xix. Sol aber niemād sich got begerē vermessen solche ding vß seinen krefftē zū üben/ sonder

gott demütiglich bitten/dz er solchē glaubē vñ verstād
seiner heilige sacramēt in vnß schaff vñ behalt/vff das
es also mit forcht vñ demüt zūgang/vñ wir nit vnß sol
lich werck zūschreibē/sonder gott die ere lassen. Darzū
sol der mēsch all heilig engel/besonder seinen engel/die
müter gottes/all apostel vñ liebē heyligē anrüssen/son
derlich do im gott besondere andacht zūgeben hat. Sol
aber also bitten/dz er nit zweyfel/dz bett werd erhört.
Do hat er 3 wo rsachen zū. Die erst/das er yetz gehört
hat vß der schufft/wie gott seinen heilige dz besolhē hat
vñ wie das sacramēt gibt oder anzeigt/dz sie lieben vñ
helffen müssen allen die do glaubē. Das sol man in für
halten vñ vffopffern. Nit das sie es nit wissen od sunst
nit theten/sonder das der glaub vñ zūuersicht zū in vñ
durch sie zū gott dester stercker vñ frölicher werd/dem
tod vñ der angē zū geen. Die ander/das gott gebotten
hat/wen wir betten wollen/dz wir ye vest glaubē/es ge
schehe was wir bitē/vñ sey ein warhafftig Amē. Das
selb gebott muß man gott ouch vffopffern/vñ sagen/
Wein gott du hast gebottē zū bitē/vñ zū glaubē die bit
werd erhört/daruff bit ich vñ verlaß mich/du werdest
mich nit lassen vñ ein rechten glaubē gebē. Darzū solt
man das ganz lebē lang bitten gott vñ seine heyligen/
vñ die letzte stund/für ein rechten glaubē/Wie dan gar
hüpsch gesingē würt am Pfingstag. Num bitten wy
den heyligen geyst/vñ den rechte glauben aller meyst/
wen wir heym farn vß disem elendē. Vñ wen die stund
kommē ist zū sterben/sol man gott des selben gebets er
manen/neben seinem gebott vñ zūsagen vñ glauben
on allen zweyfel es sey erhört. Dan so er gebottē hat zū
bitē/vñ ein vertruwen habē im gebett/darzū gnad ge

Man soll
allweg bit
ten für die
stund des
tods.

Von bereitung zum tod.

ben zu bitten/was solt man zweiflen er hats daruß alles thon/das er es erhören vnd erfüllen wöll.

C Zum. xx. Nun sich was sol dir dein gott mer thün/dz du den tod willig annymst/nit fürchtest vñ überwindest. Er zeigt vnd gibt dir in Christo des lebens/der gnad/der seligkeit bild/das du vor des tods/der sünd/der hell bild nit dich entsetzest. Er legt dar zu deinen tod/dein sünd/dein hell vff seinen liebsten sun/vñd überwindt sie dir/macht sie dir vnsehädlich. Er laßt darzu dein anfechtung des tods/sünd/hell ouch über sein sun geen/vñ dich darin zu haltē lert/vñ si vnshedlich vñ trāglich macht. Er gibt dir des alles ein gewiß wortzeichē/dz du ye nitt daran zweiflest/nālich die heilgē sacramēt. Er Befilcht seinen engeln/allen heilgē/allen creaturen/das sie mit jm vff dich sehē/deiner seel warnemē/vnd sy empfahē. Er gebeut du söllest solchs von jm bitten/vñ der erhörung gewiß sein. Was kan oder sol er mer thün. Daruß sichst du das er ein warer gott ist/vnd rechte grosse göttliche werck mit dir wirckt. Waruß solt er dir nit etwas groß vfflegen(als das sterben ist)wen er so groß vorteil/hilff vñ sterck darzu thut/vff dz er versuch wz sein gnad vermag/wie geschribē steet psal. cx. Die werck gottes seind groß vñ vñherwölt nach allē seinē wolgefalle. Derhalbē muß mā zusehē/dz man ye mit grossen freudē des hertze danck seinem göttlichē willē/dz er mit vnß wider dē tod die sünd vñ hell so wunderbarlich/reylich vñ vnmaßlich genad vñ barmhertzigkeit übt/vnd nit so fast vor dem tod fürchtē/allein sein gnad breysen vnd liebē. Dan die lieb vñ das lob dz sterbē gar ser leichtert/wie er saget durch Esaiā. Ich wil zāmen dein münd mit meinem lob/das du nit vndergeest. Des helff vnß gott ic. Amen.

Christus
cregt vff
jmvnse-
ren todt/
sünd vnd
hell.